

# AZIZ

## A HISTORY FROM HELL

### Die Anfänge

Die Geschichte von Aziz beginnt eigentlich mit der Auflösung von drei, sehr unterschiedlich klingenden, gestandenen Berner beziehungsweise Thuner Rockbands, nämlich TMA, den Flying Hats und Apocalyptic Vision.

Im Frühling 2001 treffen sich Dömu (guit/voc), Phibe (bass) und Reto (dr) zum ersten Mal zu einer Jam-Session unter dem Motto „Rocken bis die Hose brennt“. Der Funke springt bereits an diesem Abend.

### Maggots // Erste Konzerte

Im Spätsommer folgt bereits der erste Gig unter dem Namen Maggots in der Aarehütte, zusammen mit den Monsters. Die nächsten Konzerte folgen auf dem Fuss. Die Band wird immer tighter und die Songs klingen immer fetter und grösser. Wer immer ein Konzert der Maggots miterlebt hat, stand entweder stocksteif mit offener Kinnlade da und staunte, oder brach in wildes Headbanging aus.

Um den „Wall of Sound“ zu vervollständigen, wird ein weiterer Musiker hinzugezogen. Der junge Gitarrist Tinu stösst dazu.

### Aziz // Debut

Im Herbst 2002 tauft sich die Band in Aziz um. Die Vorproduktion zum Debut Album ist in vollem Gange. Es kommen ständig neue Songs dazu und die Bestehenden werden immer grösser und mächtiger.

Im Frühling 2004 ist's dann soweit. Die Scheibe ist da! Hallelujah! Bereits im April/Mai 2003 im Little Creek Studio von V.O. Pulver und Franky Winkelmann (Gurd) in Gelterkinden aufgenommen, wo eine Woche zuvor Destruction mit ihren Aufnahmen beschäftigt waren, hat sich die Veröffentlichung wegen der Suche nach einem geeigneten Label verzögert.

Untergekommen sind Aziz nun bei Subversiv Records, wo sie sich in der illustren Gesellschaft der Fuckadies, Unhold, der Tight Finks, Uristier und Pirol befinden. Nun ein paar Worte zur Platte. Abwechslungsreich ist sie geworden. Hart und trotzdem melodios rocken sich Aziz durch 15 Songs mit absolutem Hit- Potential. Die Kombination der eingängigen, aber nie banalen, Heavy-Rock Granaten von Aziz mit der druckvollen Produktion von V.O. und Franky ergeben ein ganz und gar explosives Gemisch. Ein fettes, auf dem Grill brutzelndes Steak, dessen einmaligem Geschmack sich nicht mal ein HC-Veganer entziehen kann!

## Aziz // II

Seit dem Erscheinen des selbstbetitelten Debut-Albums haben Aziz eine ganze Latte Gigs gespielt und ununterbrochen an Songs für das zweite Album gewerkelt, welche auch immer wieder anlässlich von Konzerten auf ihre Live-Tauglichkeit geprüft wurden. Aziz haben sich auch für die Aufnahmen des neuen Albums für knapp drei Wochenenden im Little Creek Studio mit V.O. und Franky von Gurd getroffen und in dieser verhältnismässig kurzen Zeit 14 Granaten und eine Bonusbombe (Coverversion) eingespielt. Und man kann mit gutem Gewissen sagen, dass sie die erste Platte mit Leichtigkeit übertrifft und ihren eigenen Stil untermauert haben. Es macht gar keinen grossen Sinn, irgendwelche Referenz-Bands zu nennen, „Aziz“ klingt einfach nach Aziz. Der Motörhead-/Punkrock-Einfluss hat einer zusätzlichen, gesunden Portion Härte Platz gemacht und die Songs sind noch abwechslungsreicher, verspielter und schlicht besser. Zu behaupten, dass diese Platte internationales Potential hat, ist noch massiv untertrieben und die oberfette Produktion setzt dem Album die Krone auf. Veredelt wird „Aziz“ vom wunderschönen, von Baze kreierte, Artwork.

## Aziz // Everything you know is going to change

Anfang 2007 kommt der Umschwung: Sänger Dominik verlässt die Band. Die verbleibenden Mitglieder beschliessen zu dritt weiterzumachen. Tinu übernimmt die Vocals. Wer sie dann im folgenden Herbst auf ihren ersten Trio-Gigs gesehen hat, dem ist die Kinnlade nur so runtergeschnallt.

Tüchtig wird an neuen Songs gefeilt, denn ein aktuelles Album in neuer Besetzung ist das Ziel. Da ist es: "Everything you know is going to change", Nummer III zu Dritt, der Wechsel ist vollbracht. Aziz ist energiegeladen, frei, groovig und mörderisch intensiv.

## Aziz // Sorroweater

Nachdem Aziz Anfangs 2012 aus einer guten Laune raus zehn Covers aufgenommen haben und diese als Gratis-CD verteilten, soll wieder neues, eigenes Material her. Nach einer über zehnjährigen Bandgeschichte fügen sich die unterschiedlichsten Ideen so routiniert im Bandraum zusammen, dass Aziz das aktuelle Album gleich selber produziert haben. Heraus kam das Album "Sorroweater".

Aziz haben für ihren vierten Longplayer ein Monster erschaffen, einen Sorgenfresser. Er faucht und keift mit ausgefahrenen Krallen in alter Aziz-Tradition schnell und laut ('the great escape'). Mal legt er sich neben dich und schnurrt leise ('knives'). Er beschützt dich ('safe for now'), nimmt dir das Gewicht von den Schultern ('weight of the world') und sagt den andern mal die Meinung ('reap what you sow').

Die Band hat gar nicht erst versucht das Monster zu zähmen, und so schlagen die Songs auch mal unerwartete Haken ('i'm having a good time') und wildern in neuen musikalischen Revieren ('to the worms'). Im Herbst 2014 wird das Monster - wieder via Subversiv Records - losgelassen.

[www.AZIZrocks.ch](http://www.AZIZrocks.ch)